Das Tier ist besser

Autor(en): **Altorfer, Hans**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **47 (1990)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Tier ist besser

Hans Altorfer

Der Mensch ist die menschlichste und gleichzeitig die unmenschlichste Gattung die es gibt. In diesem Widerspruch lebte er seit Jahrtausenden und wird es – siegt nicht doch eines Tages die unmenschliche Seite vollständig und macht dem Ganzen ein unrühmliches Ende – auch in Zukunft tun. Zu seinen Charakterzügen gehört eben beides, der liebesfähige Mensch und das reissende Untier. Mit dem Stichwort Tier wären wir beim Thema.

Nicht genug damit, dass Menschen sich selber quälen, um zu Ruhm, Ehre oder Reichtum zu kommen oder einfach weil sie besser sein wollen als alle anderen, indem sie ihre Leistungen höher und höher schrauben, sich dafür schinden, gesundheitsschädigende Medikamente schlucken oder sich spritzen lassen. Nicht genug damit. Menschen machen das gleiche auch mit dem Tier, das sich nicht wehren kann und hilflos den Manipulationen und Brutalitäten seines Herrn und Meisters ausgesetzt ist.

Tiere treiben ja auch Sport – oder besser, mit Tieren wird auch Sport getrieben. Mit dem Mensch zusammen wie im Pferdesport oder alleine wie bei den Hunderennen. Der Fall des bundesdeutschen Reitpapstes Schockemöhle – nur die Spitze des berühmt-berüchtigten Eisberges – liess im Nachfeld, durch Fragen und entsprechende Antworten von Kennern der verschiedenen Szenen Blicke in die dunklen Abgründe des menschlichen Wirkens im Bereich des Tieres zu. Ob Paul Schockemöhle nun wirklich tierquälerisch gebarrt hat oder nicht, ist nicht einmal sehr wichtig. Tatsache ist, dass solche Praktiken häufiger angewendet werden als gemeinhin angenommen, dass chemische Mittel verwendet werden, dass die Pferde zu früh in überharte Wettkämpfe geschickt werden und dass sie für gewisse Reiter überhaupt zu einem blossen Sportgerät verkommen sind. Die sogenannt edlen Pferde, an denen der Mensch seit Urzeiten den Narren gefressen und über sie reihenweise sentimentale Bücher geschrieben hat!

Wenn solche Dinge im Pferdesport passieren, dann – ganz der menschlichen Logik folgend – dürften sie auch überall dort passieren, wo der Mensch Hand ans Tier legt. Ich möchte nicht den ganzen Hundesport untersuchen, nicht einmal die Schlittenhundeszene, geschweige denn die Hahnen- und andere unsinnige Wettkämpfe. Sogar die hehren Walliser Kuhwettkämpfe sollen nicht mehr frei von Manipulationen sein.

So ist eben der Mensch, und all das ist menschlich – leider. Überall wo Menschen ihre schmutzigen Hände anlegen, sind auch ihre steinernen Herzen dabei. Der Mensch ist, um bei den Tieren zu bleiben eben Lamm und Tiger, Pferd und Krokodil. Und leider fällt dieser Vergleich für die Tiere nicht einmal sehr schmeichelhaft aus.